

Da wird's dem Rocker warm ums Herz

Legendäre Woodstock-Band Ten Years After lässt im Publikum die Dämme brechen

Von Christian Gögler

Willofs

Ein buntes Völkchen hat sich in Willofs bei Obergünzburg eingefunden, um den Geburtstag ihrer Szene-Kneipe zu feiern. Seit 30 Jahren ist der Gasthof Obermindeltal Treffpunkt für Leute, die das Lebensgefühl der 60er und 70er Jahre pflegen und die Musik dieser Zeit genießen. Mehr als 1000 Besucher jeden Alters folgten allein am Sonntag dem Ruf zum insgesamt dreitägigen „Treffen der Willofs-Veteranen“. Sie verteilten sich auf dem weitläufigen Festivalgelände, campierten auf den Feldern oder durchstreiften die verwinkelte Zeltburg mit den beiden Bühnen. Unter den 14 verpflichteten Bands befanden sich „Birth Control“ und die Woodstock-Legende „Ten Years After“. Da wird es dem Fan warm ums gealterte Rockerherz!

„Erst als wir mit dem Hubschrauber eingeflogen wurden“, sagte Alvin Lee von Ten Years After einst, „wurde uns bewusst, welche Dimensionen das Festival hatte“. Er meinte den Auftritt von Ten Years After in Woodstock 1969. Der damalige Bandboss hat sich aber längst seiner Solokarriere zugewandt, während seine drei Mitmusiker der Einladung nach Willofs gefolgt sind.

Ebenfalls 1969 formierten sich Birth Control, die leicht verschrobene Krautrock- und den singenden Schlagzeuger

Bernd Noske. Wummernde „Schweineorgel“, gepresster Gesang, pumpender Bass und flüssige Melodieläufe sind bis heute ihre Markenzeichen. Auf der Zeltbühne in Willofs gab der Vierer erst gehörig Gas, um sich durch eine entspannte Etappe für ein furioses Finale zu rüsten. Wie ein Rumpelstilzchen umtanzte der 59-jährige Noske Stöcke schwingend sein Drum-Set. Eine extra abgedrehte Fassung von „Gamma Ray“ dehnten Birth Control durch ellenlanges Solieren auf fast 30 Minuten aus. Das Publikum feierte dieses Stück regelrecht ab: Immerhin rotierte es unzählige Male auf den Plattentellern der Willofs-Disko.

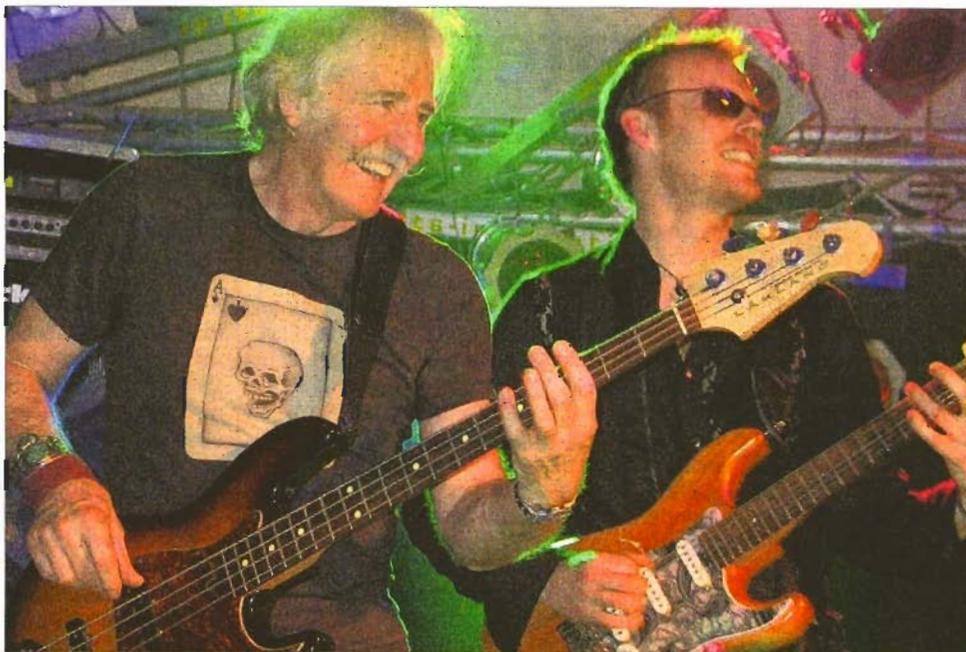
Auf die Bluesrocker von Ten Years After haben viele gewartet. Drei der vier Musiker haben die 60 bereits überschritten. Abgehalfterte Rentnerkapelle? Von wegen. Die erste Num-

mer ging zwar noch in dröhnendem Brummen unter, ab dann donnerte der Sound klar und druckvoll aus den Boxen. Leo Lyons überaus engagiertes E-Bass-Spiel, Chick Churchills Boogie-Piano-Einlagen und das erdverbundene Drumming von Ric Lee machten unmissverständlich klar, welche Energie in den alten Knochen steckt. Das ist harter, hochexplosiver Bluesrock, der bei dem monumentalen „Love like a Man“ riffbetont nach vorne treibt oder beim melancholischen „I'd love to change the World“ tief unter die Haut geht.

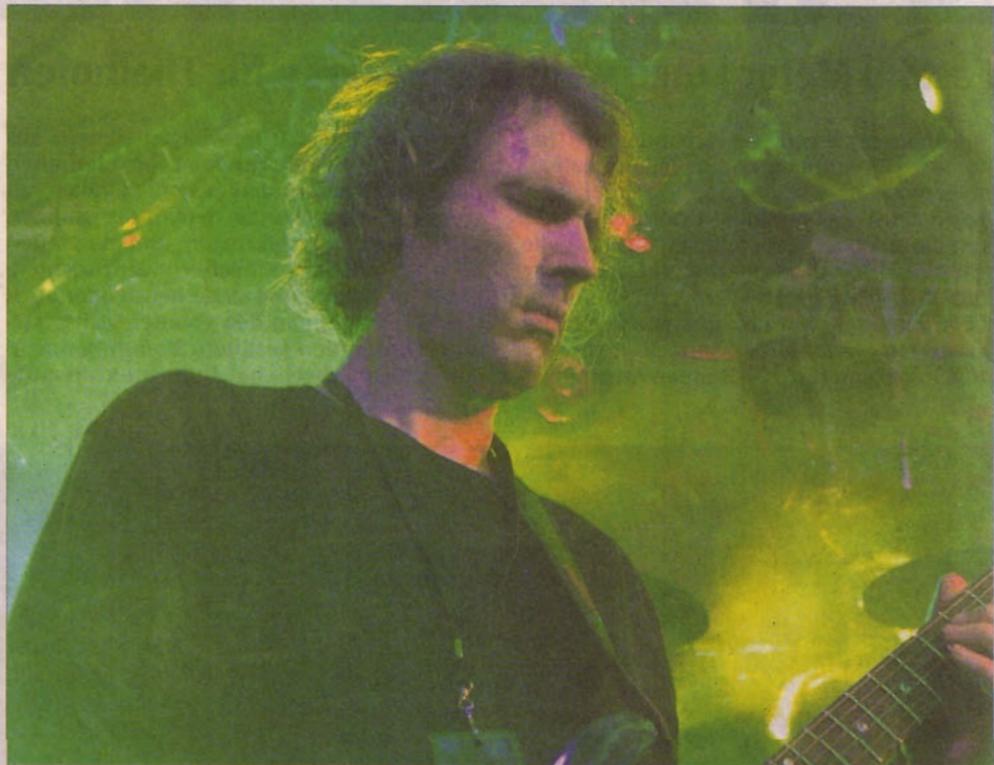
Sobald „I'm going home“ aus dem Woodstock-Film ertönt, brechen im Publikum alle Dämme, und vor der Bühne ist der Teufel los. Der 28-jährige Gitarrist Joe Gooch spielt wie ein junger Gott und duelliert sich auf der Fender Stratocaster messerscharf mit seinen

Bandkollegen, die gut und gerne seine Väter sein könnten. Vergleiche mit Alvin Lee muss sich Gooch gefallen lassen, durch seine glänzende Leistung vermisste man den abtrünnigen Vorgänger jedoch nicht allzu sehr.

Zeitgleich spielten auf der zweiten Zeltbühne die „Vokale Küche Band“ jazzigen Hip Hop, die „Matching Ties“ akustischen Folk, und Afro-Reggae gab's mit „Abu Bakar's Spirit“ für die jüngeren Willofsgänger. Längst kommen nicht nur die Veteranen aus den Anfangstagen, der Rahmen des Treffens ist inzwischen groß geworden.



Zwei Generation harmonieren bei „Ten Years After“ bestens: Leo Lyons (links) mit Joe Gooch, der den legendären Gitarristen Alvin Lee ersetzte.
Foto: Sandra Wilke



Hunderte kamen zum Geburtstag in Willofs

Illustre Gäste hatte sich die Kultkneipe „Obermindeltal“ in Willofs zu ihrem 30. Geburtstag eingeladen. Das Treffen der „Willofser Veteranen“ – Leute, die das Lebensgefühl der 70-er Jahre pflegen –, zog Hunderte von Besuchern an. Drei Tage lang wurde gefeiert. Zu den 14 verpflichteten Bands gehörte am Sonntag ne-

ben „Ten Years After“ auch „Birth Control“ (unser Bild zeigt den Gitarristen Peter Engelhardt). Rund 1000 Rock- und Bluesfans wollten sich diese Auftritte nicht entgehen lassen und schwelgten in Nostalgie. **(Siehe auch Bericht auf der Seite Allgäu Kultur)**

Foto: Christian Gögler